

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 48

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

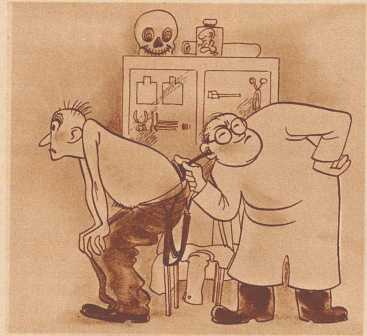
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite



«Sie müssen mal einen mächtigen Schreck bekommen haben, Herr Hübner, Ihr Herz scheint mir stark verlagert zu sein.»

Das neue Mädchen war vom Land. Die Frau des Hauses legte Wert auf gute Manieren. «Bevor Sie eine Tür öffnen, müssen Sie stets anklopfen, Rosa!»

Das Mädchen fragte: «Auch beim Kleiderschrank, gnädige Frau?»

«Wenn ich dir meine Hand verweigerte, würdest du dich dann erschießen?» fragte die Angebetete.

«Ja», antwortete der verzweifelte Bewerber, «so habe ich es bisher immer gemacht!»

Der Angestellte trat zum Chef: «Kann ich Urlaub bekommen? Meine Tante wird heute begraben.»

Der Chef schaute mißtrauisch: «Ausgerechnet am Tage des großen Fußballmatches?»

Der Angestellte stotterte: «Sie wäre sowieso nicht hingegangen.»



Ein Musikclown hat die Lacher auf seiner Saite

Zeichnung Rewald

Minna hatte wieder einen Teller zerbrochen. Die Hausfrau tobte: «Den müssen Sie mir bezahlen! Jawohl, das müssen Sie!»

«Was kostet er denn?»

«Zwei Franken, Minna.»

«Ziehen Sie die zwei Franken vom Lohn ab.»

Die Hausfrau fragte freundlich: «Ihr Lohn ist erst in acht Tagen fällig, Minna — könnten Sie mir die zwei Franken nicht, bitte, schon heute geben?»

Einfach haarig! Mein Freund Borak hat eine wunderbare Glatze. Er war sozusagen eine Glatzen-Schönheit. Aber er wollte nichts davon wissen, hören oder sehen. Schon wenn man von photographischen Platten, Plattenkoffern oder dergleichen sprach, geriet er in stille Wut.

Da kam eines Tages ein Kunstmaler und bot ausgerechnet ihm ein Bild an: «Vollmondlandschaft im Glatzer Gebirge!» Da wäre Borak beinahe geplatzt.



«Sie, Ihr Köter hat mein Schmitzel geklaut!»

«Gut, daß Sie mir's sagen, zur Strafe bekommt er heute nichts mehr zu fressen.»

(Das Illustrierte Blatt)



«Der Mann, der die Vorhänge nicht verrauchen darf.»

Die Lehrerin trug den Kindern auf, auf einem Stück Papier das zu zeichnen, was sie später im Leben einmal werden wollten. Am Ende der Stunde gab die neunjährige Betty ein leeres Stück Papier ab.

Lehrerin: «Aber Betty, weißt du wirklich nicht, was du einmal werden willst?»

Betty: «Ja, natürlich. Ich will heiraten. Aber ich weiß nicht, wie ich das zeichnen soll.»



Susi: «Dölfi, mit uns beiden hat es ja doch keinen Zweck mehr. Da wir uns andauernd zanken, wäre es da nicht besser, wenn sich unsere Wege trennen? Aller, was du mir in den Jahren geschenkt hast, bekommst du selbstverständlich zurück.»

Dölfi: «Das ist ja großartig, Susi, fangen wir gleich mit den Küssen an!»

Zeichnung Brandt